№ 4096. Freitag, 22. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 21. Febr. 8 Uhr Abends.

Berlin, 21. Febr. Das Unwohlsein des Grafen Bismarck ist kein Nervenleiden, sondern lediglich ein rheumatischer Zufall.

In der gestrigen Ministersitzung wurde die bei Eröffnung des Norddeutschen Reichstages zu haltende Rede festgestellt.

Graf Bismarck und Hr. v. Savigny sind zu Commissarien für den Reichstag ernannt.

Berlin, 20. Febr. Sehr auffallend ist — schreibt die „Volksztg." —, daß sich der Entwurf die Verfassung des Norddeutschen Bundes im XI. Abschnitt am Schluß auf ein preußisches Gesetz bezieht, welches weder ein Gesetz ist, noch im Augenblick in Preußen gesetzliche Kraft hat. Nach Art. 64 soll nämlich der Bundesfeldherr berechtigt sein, einen jeden Theil der Bundesgebiete in Kriegszustand zu erklären, und sollen dafür die Vorschriften des „preußischen Gesetzes vom 10. Mai 1849 gelten." Dies angebliche Gesetz ist nun aber nur eine Königliche auf Grund des Octroyirungsprogramms erlassene Verordnung, welche später durch ein wirkliches Gesetz, nämlich das vom 4. Juni 1851 über den Belagerungs-Zustand, ersetzt worden ist, in dessen § 18 es ausdrücklich heißt: „Das gegenwärtige Gesetz tritt an die Stelle der Verordnung vom 10. Mai 1849 und der Declaration vom 4. Juli 1849." .... Wir wissen nicht, ob hier nur ein merkwürdiger Irrthum sich eingeschlichen, oder damit eine neue staatsrechtliche Interpretation, erloschene Verordnungen wieder in Kraft zu setzen, versucht werden soll!

— Nach Erprobung einer von den Militairärzten im letzten Kriege getroffenen Einrichtung ist dieselbe jetzt für die Folge endgiltig beschlossen worden. Jeder Arzt wird nämlich mit einem Etui versehen, in welchem sich ein Bleistift und 20 kleine mit Bändern versehene Tafeln befinden, auf welchen der Arzt bei jedem von ihm verbundenen Verwundeten die Art der Verwundung, die geleistete Hilfe und seinen eigenen Namen vermerkt und sie dann den Verwundeten im Knopfloch der Uniform befestigt. Hierdurch wird es den Krankenträgern möglich, die Verwundeten nach diesen Notizen sofort richtig nach ihrer Transportfähigkeit zu klassifiziren, und in der nächsten Verbandstation ist der neue Arzt über das Geschehene sofort ohne Weiteres instruirt.

— Die Marine-Verwaltung entwickelt auf das Neue eine große Thätigkeit, und es werden bei dem Baue neuer Kriegs-Fahrzeuge die Systeme in Anwendung gebracht, welche sich bisher als die angemessensten bewährt haben. So wird, wie man der „Köln. Ztg." von hier schreibt, die eine der neu gebauten Panzerfregatten als ein Muster in ihrer Art angesehen werden können. In Nordamerika sollen ferner mehrere leichte Avisos angekauft werden.

— Der Finanz-Minister hat eine Anweisung in Betreff des Verfahrens zur Auszahlung der gesetzlich festgestellten Gebäudesteuer-Entschädigungsbeträge erlassen. Danach werden letztere in baarem Gelde aus der Staatskasse geleistet und von dem Zeitpunkte ab, wo die Gebäudesteuer erhoben ist, mit Fünf vom Hundert verzinst. Die Verzinsung hört mit dem Ablaufe einer zehntägigen Frist nach Behändigung der ersten anerkennenden Entscheidung auf. Die Anweisung zur Auszahlung der festgestellten Entschädigungsbeträge nebst Zinsen erfolgt in jedem einzelnen Falle durch den Finanz-Minister, sobald Seitens der Entschädigungs-Berechtigten die Erklärung abgegeben worden ist, daß sie sich wegen ihres Entschädigungs-Anspruches mit dem in der Entscheidung anerkannten Entschädigungs-Beitrage unter Verzichtleistung auf jede Mehrforderung für befriedigt erachten. Wenn gegen die Schlußentscheidung des Finanzministers der Rechtsweg beschritten wird, erfolgt die Zahlungs-Anweisung erst nach der rechtskräftigen richterlichen Entscheidung.

— (Publ.) Die Zahl der Regimenter des Norddeutschen Bundes wird auf 108 Infanterie- und 72 Cavallerieregimenter angegeben, welche nach dem Verfassungsentwurf bekanntlich durchgehende Nummern führen sollen.

— Aus dem nördlichen Schleswig verlautet, daß eine Anzahl Prediger dem Könige von Preußen den Eid verweigere und bereit sind, ihr Amt niederzulegen.

Stettin, 20. Februar. (N. St. Z.) In der gestrigen Sitzung ertheilte die Stadtverordneten-Versammlung nach längerer Debatte einem Antrage des Magistrats ihre Zustimmung, wonach, unter der Bedingung, daß der Staat die Schifffahrts-Abgaben auf den drei Odermündungen um 50 Procent ermäßigt, auch hier in eine Herabsetzung des Hafen- und Bollwerksgeld-Tarifs um durchschnittlich ⅓ der bisherigen Sätze gewilligt wird und daß zur Deckung des entstehenden Ausfalls an städtischen Einnahmen (ca. 20,000 ℛ) die Communal-Personalsteuer pro Portion um 3 ℛ, also von 8 auf 11 ℛ erhöht werden soll.

Wiesbaden, 18. Febr. Die preußenfreundliche „Mittelrhein. Z." ist, wie das Blatt erzählt, bei der Regierung in Ungnade gefallen. Die nächste Veranlassung scheint ihr Verhalten bei einer Bürgermeisterwahl gegeben zu haben. Dr. Eras, der Redacteur des Blattes, wurde, nachdem die K. Regierung an die Aemter hatte erklären lassen, daß die „Mittelrh. Ztg." nicht ihr officielles Organ sei, auf die K. Polizeidirection beschieden und hier zur Rechtfertigung darüber aufgefordert, wie er in der „Mittelrh. Ztg." eine derartige Haltung gegen die K. Regierung habe einnehmen können, und ferner befragt, was in Zukunft von der Haltung der „Mittelrh. Ztg." der K. Regierung gegenüber zu erwarten sei. Dr. Eras gab hierauf folgende Erklärung: „K. Regierung bestreite ich gänzlich das Recht, mich durch K. Polizeidirection zur Rechtfertigung über die Art und Weise aufzufordern, wie ich die „Mittelrh. Z." redigire, so wie mir Erklärungen darüber abzufordern, welche Haltung ich in Zukunft der von mir redigirten Zeitung den Maßregeln und dem Verhalten hiesiger Königl. Regierung gegenüber geben werde. Abgesehen davon, daß es ganz von dem Charakter der künftigen Maßnahmen K. Regierung selbst abhängt, welches Urtheil ein liberales Blatt, wie das von mir geleitete, über dieselben wird fällen können, ist die Aufforderung zu einer solchen vorgreifenden Erklärung der auch gesetzlichen Preßfreiheit (s. Edict vom 4./5. Mai 1814, welche durch das Constitutionsedict vom 1./2. Sept. 1814 bekräftigt und selbst durch die Ministerialverordnung vom 23. August 1854 nicht wieder aufgehoben ist) durchaus zuwider und ergreife ich daher wegen gegenwärtigem Rescript K. Regierung zunächst Recurs an die K. Civiladministration, eine weitere Betreibung fraglicher Angelegenheit mir wo nöthig vorbehaltend. Um die entsprechende Eingabe an die K. Civiladministration anfertigen zu können, bitte ich um abschriftliche, schleunige Mittheilung des Rescripts der K. Regierung. Dr. Eras."

Oesterreich. Wien, 19. Febr. Der Neuner-Ausschuß des niederösterreichischen Landtages hat sich gestern unmittelbar nach der Eröffnungs-Sitzung constituirt. Heute Vormittags fand die erste Sitzung statt. In derselben wurden die heute publizirten Regierungs-Acte verlesen. Der Ausschuß beschloß zu beantragen, daß die Abgeordnetenwahl für den Reichsrath auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt werde. Der Bericht, mit dessen Erstattung Dr. Berger beauftragt ist, wird im Allgemeinen die Befriedigung über die Rückkehr zur verfassungsmäßigen Verhandlung betonen, sodann erklären, der Landtag gehe in das Meritorische nicht ein, weil dies Sache des Reichsrathes sei und endlich constatiren, daß nun auch die Gesetzgebung sich der Bezugnahme auf das September-Patent zu enthalten habe.

England. London, 18. Febr. In Irland sind die Truppen nach Killorglin und Cahirciveen vorgerückt, ohne auf diesem Wege bewaffnete „Rebellen" anzutreffen; doch wurden in letzterem Orte 16 Leute, welche auf der Flucht zu sein schienen, verhaftet. Die ins Gebirge hinein verfolgte Fenierschaar soll auf etwa 20 Mann, meist irische Amerikaner und wohlbewaffnet, zusammengeschmolzen sein. Wenn noch etwas in der ganzen Bewegung zu Bedenklichkeiten Anlaß giebt, so mag es das laute Hurrah und die sonstigen Beifallsbezeigungen sein, mit welchen die drei in Limerick gefangen genommenen fenischen Offiziere auf ihrem Wege zum Gefängnisse auf den Straßen begrüßt wurden. In Dublin sind wieder 34 Leute arretirt worden, die mit dem Dampfer von Holyhead ankamen. — Heute ist die „Times" ziemlich sanguinisch in Bezug auf die Reform-Debatte; wenigstens führt sie das Beispiel der indischen Resolutionen an, aus welchen innerhalb 10 Wochen ein fertiges Gesetz hervorging. „Daily-News" aber meint, die Disraeli'schen Resolutionen würden als das Monument eines kolossalen Fehlgriffes stehen bleiben.

Frankreich. Paris, 18. Febr. Das Verhältniß des Madrider Cabinets zu den Tuilerien wird in der Thronrede als „ein aufrichtiges Einvernehmen" bezeichnet; das Verhältniß desselben zu der wieder offener auftretenden öffentlichen Meinung in Frankreich dagegen wird mit jedem Tage weniger einnehmend und ist auf dem besten Wege zu einer aufrichtigen Verabscheuung. Das „Journal des Debats" macht zu der neuesten Ordonnanz des General-Capitäns von Madrid, der die Autoren und Buchdrucker von geheimen Schriften, sowie die Capitalisten, welche Geld dazu hergeschossen haben, mit der Todesstrafe bedroht, die schlagende Bemerkung: „Diese Strafe hätte auch auf die Leser ausgedehnt werden können, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß hier ein Uebersehen vorliegt, das übrigens leicht nachzuholen wäre. Es soll ja das Regime, dem Madrid jetzt unterworfen ist, noch härter werden als das, welches auf Warschau lastet! Die Russen haben doch die Autoren, Buchdrucker und diejenigen, welche Geld zu geheimen Schriften hergaben, noch nicht hingerichtet, sondern sich damit begnügt, sie nach Sibirien zu schicken." Die „Debats" hätten hinzusetzen können, daß das Deportirungs-System in Spanien bereits abgenutzt ist, da es wegen weit geringerer politischer Mißliebigkeiten verhängt wurde; man mußte, um das „heilsame Schreckenssystem" nicht an eigener Ueberstürzung ersticken zu sehen, sich durch ein stärkeres Mittel Luft schaffen, und da lag allerdings die Androhung der Todesstrafe nahe.

— Die officiösen Blätter haben jetzt die Instruktion, sich gegen die Verletzung des Briefgeheimnisses, dessen sich Herr Vandal schuldig gemacht hat, zu erklären; die „Patrie" spricht sogar von der Genugthuung, welche man der öffentlichen Meinung in dieser Hinsicht schuldig sei; sie freut sich deshalb, daß man Berryer nicht mit den betreffenden Interpellationen betraut hat, weil die Regierung einem Legitimisten gegenüber zu leichtes Spiel gehabt hätte.

Italien. „Wie bedenklich die jetzige Krisis ist, — schreibt man der „K. Z." aus Florenz vom 15. Febr. — mag daraus entnommen werden, daß die klerikale Partei einen Versuch machte, die Regierungsgewalt an sich zu bringen. Man zählte auf die Angst des alternden Königs. „Er fürchtet die Hölle, folglich ist noch nichts verloren", sagte einst der Papst von Victor Emanuel, und nun scheint man sich daran zu erinnern. Man spricht in katholischen Kreisen die Hoffnung aus, der König werde sich „an den katholischen Instinkt der Masse" wenden und ein liberal-katholisches Ministerium vorbereiten, in welchem Menabrea sehr wohl an seinem Platze wäre und der sehr gut dazu paßte, bei einer Heirath des Prinzen Humbert mit einer österreichischen Prinzessin als Zeuge zu dienen. Ja, man geht so weit, zu behaupten, der König habe eine der katholischen Notabilitäten des Parlaments zu sich gebeten und dieselbe ausgeholt, ob im Falle, wenn der König seine Rathgeber in den Reihen der liberalen Katholiken zu wählen genöthigt wäre, er auf die erwähnte Persönlichkeit rechnen dürfe. Zwar glaube ich nicht an diese Gerüchte, aber es ist arg genug, daß sie überhaupt geglaubt werden."

Amerika. Washington, 7. Febr. Seit einigen Tagen ist eine der großartigsten Betrügereien entdeckt worden, die jemals an der Vereinigten Staaten-Regierung verübt worden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß in der Papiergeld-Druckerei von Seiten des Vorstehers derselben, eines Herrn Clark, seit mehreren Jahren die gröbsten Unterschleife verübt worden sind, ohne daß Jemand eine Ahnung davon hatte; wie es heißt, soll der Verlust der Regierung mehr als 50 Mill. Doll. betragen. — Der österreichische Admiral Tegetthof ist in Amerika sehr auszeichnungsvoll empfangen worden. Nach einem kurzen Aufenthalt in New-York befindet er sich jetzt in Philadelphia. Bei seiner Ankunft in der Ver. St. „Navy Yard" wurde ihm zu Ehren mit Kanonen geschossen, eben so wurde eine Parade der Marine-Soldaten abgehalten. Der Admiral hat sich äußerst befriedigt gezeigt über die Einrichtung der Ver. St. Marine.

Vermischtes.

Berlin. Am Montage ist der Criminalpolizei Anzeige von einem schweren Verbrechen gemacht worden. Von Vorübergehenden wurde nämlich am gedachten Tage um die achte Stunde Morgens am Ufer der Panke, unweit des Weddings, die Leiche eines jungen Menschen, mit dem Gesicht nach unten, die Beine im Wasser und den Oberkörper auf dem Lande liegend, vorgefunden. Die nähere Besichtigung ergab, daß der Tod wahrscheinlich durch vorherige Verstümmelung herbeigeführt worden war. In dem Verstorbenen wurde alsbald der 16jährige Lehrling des in der Kesselstraße wohnhaften, Bäckermeisters Werner, Namens Corny, erkannt, welcher in gewohnter Weise bereits seit 4 Uhr Morgens mit Backwaaren die dortige Gegend belaufen hatte. Derselbe führte, soviel wie bis jetzt festgestellt ist, zwei Portemonnaies mit eingezogenen Geldern bei sich, sowie zwei Schlüssel. Letztere sind späterhin, einige hundert Schritt von dem Fundorte der Leiche, durch einen Artillerie-Unteroffizier aufgefunden worden. Die Criminalpolizei ist in Thätigkeit zur Ermittelung des Thäters.

Berlin. Wiederum, sagt der „Publ.", wird die Frau eines kürzlich verstorbenen Holzhändlers beschuldigt, ihren Mann vergiftet zu haben. Die Ausgrabung der Leiche soll bereits angeordnet sein.

— In Paris macht jetzt ein Prozeß aus der vornehmen Welt viel Aufsehen. Der Herzog v. X.. einer der ältesten Namen Frankreichs, hatte ein kolossales Vermögen durchgebracht und blieben ihm nur noch 15,000 Fr. Rente; damit konnte er aber sein Leben und Hauswesen nicht fortführen, er beschloß also, zu heirathen. Aber es war nicht leicht, für den mehr als 50jährigen ruinirten Herzog eine reiche Frau zu finden. Endlich fand sich eine Familie aus industriellen Kreisen, deren Tochter gern Herzogin sein wollte; die Hochzeit wurde gefeiert, der Contract sicherte dem Herzog eine persönliche Rente von 75,000 Fr. Ein hübsches Vermögen und ein unerwartetes. Aber der Herzog wollte das Geld ohne die Frau. Er verschwand also am Tage der Hochzeit selbst, und hinterließ nur folgendes Brieſchen: „Werthe Dame! Sie haben Herzogin sein wollen, Sie haben mich um meinen Titel geheirathet, ich Sie um das Vermögen, das der Contract mir zusichert und über welches ich frei disponiren kann. Wir lieben uns also nicht. So seien Sie denn Herzogin, lassen Sie mich reich sein, und jeder von uns lebe, wie es ihm gefällt. Ich lasse Sie frei, gewähren Sie mir die gleiche Gunst. Empfangen Sie die Versicherung der wahren Hochachtung Ihres getreuen Gatten — und mein Testament. Herzog v. X." — Artiger und liebenswürdiger kann man nicht schreiben, doch aber sind weder die verlassene Dame noch ihre Familie sehr entzückt davon, im Gegentheil, sie wollen die sonderbaren Bedingungen nicht annehmen und haben einen Scheidungsprozeß angestrengt, in welchem die beiden berühmtesten Advocaten plaidiren werden. (Post.)

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In London, 18. Febr.: Strelna (SD.), Curtis.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Schulz** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 1. März 1867,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 14 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 12. Februar 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Busenitz. (8893)

Bekanntmachung.

Bei uns ist die Stelle eines Polizei-Serganten, welche mit 200 Thlr. Gehalt und freier Wohnung dotirt ist, so wie die Stelle des Executors, welche 192 Thlr. Gehalt und die gesetzlichen Executionsgebühren trägt, zu besetzen.

Wir fordern civilversorgungsberechtigte Personen auf, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden. (9006)

Marienwerder, 12. Februar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **C. A. Bergmann** eröffnete Concurs ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet worden.

Elbing, den 16. Februar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
(8984) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Neuweck** hier eröffnete Concurs ist durch Accord beendigt. (8983)

Elbing, den 16. Februar 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **J. H. Rautenberg** in Dt. Eylau ist durch Accord beendigt.

Rosenberg, den 14. Februar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (8970)

Bekanntmachung.

An unserer höheren Töchterschule ist die erste Lehrerstelle, dotirt mit einem Gehalte von 600 Thlr., sofort zu besetzen.

Literaten, die in der Religion und den Naturwissenschaften zu unterrichten im Stande sind, wollen ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 15. März d. J. bei uns einreichen. (8959)

Marienwerder, 18. Februar 1867.

Der Magistrat.

Zur letzten

und Haupt-Classe der Hannoverschen Landes-Lotterie, in welcher Haupttreffer von

36,000 Thaler
24,000 Thlr., 1 à 12,000 Thlr., 6000, 4000 u. s. w.

empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glücksversuch bestens.

Die Ziehung beginnt den 4. März.

und **endet den 16. März c.**

ein ganzes Loos kostet 29 Thlr. 20 Sgr.
ein halbes " " 14 " 25 "
ein viertel " " 7 " 12½ "

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt von (8556)

Julius Seemann,

Königl. preuß. Haupt-Collecteur,
Hannover.

Amtl. Ziehungslisten u. Gewinngelder werden sof. nach Entscheidung übersandt.

Original-Loose

zur 5. u. letzten Hauptgewinn-ziehung Königlich Preußischer Hannoverscher Lotterie,

Ziehung v. 4.–16. März d. J.,
1/1 à 29 Thlr. 20 Sgr., ½ à 14 Thlr. 25 Sgr., ¼ à 7 Thlr. 12½ Sgr.
sind bei umgehender Bestellung noch zu beziehen durch die (8767)

Kgl. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Zur Hauptziehung

der fünften oder letzten Klasse Königl. Preuß. **Hannoverscher** Lotterie, **Ziehung vom 4. bis 16. März d. J.,** Hauptgewinn 36 000 Thlr., sind noch (8954)

½ und ¼-Loose
14 Thlr. 25 Sgr. 7 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

bei mir vorräthig.

Auch zur 2. Klasse Königl. Preuß. **Osnabrücker Lotterie,** deren Ziehung **am 25. d. M.** beginnt, empfiehlt

ganze und halbe Loose
6 Thlr. 15 Sgr. 3 Thlr. 7½ Sgr.

das Lotterie-Comtoir von
M. Striebel in Hannover.

Bibliothek für Alle.
Meisterwerke deutscher Classiker

in wöchentlichen Lieferungen von 8–9 Bogen à 2 Sgr. = 7 kr. = 12 nkr. österr. Währ.

Schiller's ausgewählte Werke

in 15 Lieferungen.
Mit Einleitungen von **K. Goedeke.**

Inhalt: Band 1. Nachrichten von Schillers Leben; Gedichte. Band 2. Die Räuber; Fiesco; Kabale und Liebe. Band 3. Don Carlos; der Menschenfeind. Band 4. Wallenstein. Band 5. Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans. Band 6. Wilhelm Tell; Die Huldigung der Künste; Die Braut von Messina.

Jede Lieferung wird einzeln abgegeben. Die Subscription bindet in keiner Weise, der Austritt steht jederzeit frei!

Wir bieten hier Gelegenheit, die schönsten Erzeugnisse des deutschen Genius in der allerbequemsten Weise mittelst eines kaum verspürbaren wöchentlichen Betrages anzuschaffen und zwar in der Auswahl, die Jedem selbst am Besten zusagt. Mögen die Heroen unserer Literatur hierdurch auch materiell das Eigenthum der ganzen Nation und an dem bescheidensten häuslichen Herde heimisch werden. — Die übrigen Werke Schillers werden, ebenfalls in Lieferungen à 2 Sgr., später nachfolgen, Lessing und Goethe sich unmittelbar anreihen. (8957)

Stuttgart, Januar 1867. **J. G. Cotta**'sche Buchhandlung.

10,000 Thaler sind zur Unterstützung deutscher Krieger oder deren Hinterbliebenen von dem Erlöse ausgesetzt.



Kein Loos bleibt ohne Ersatz.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am **17. nächsten Monats** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden, und zwar zum Betrage von

2,222,600 Ct. Mk.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mk. 2c. 2c.

Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an (8909)

A. Goldfarb,

Staatseffecten-Handl. in Hamburg.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung.

Nächste Gewinnziehung am 25. Februar.

Die Königl. Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der Hannoverschen und Frankfurter Lotterie.

Original-Staats-Loose aus meinem Debit sind auf **frankirte** Bestellung zu haben gegen Anzahlung oder **gegen Postvorschuss** von **10** Thlrn., oder für die Hälfte 7 Thlr.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.
Die Haupt-Gewinne betragen ca.
100,000 Thaler,
60,000, 40,000, 20,000, 10,000
Thlr. u. s. w.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe breits **22 Mal** das grosse Loos ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg, (8469)
Bank- und Wechselgeschäft.

Zu der am 4. März c. beginnenden

Hauptgewinn-Ziehung

5ter und letzter Classe der 148. Königl. preuß. Hannoverschen Lotterie, worin der Hauptgewinn von 36,000 Thlr. und viele andere große Gewinne zur Entscheidung kommen, werden noch

ganze Loose	halbe Loose	viertel Loose
à 29 Thlr. 20 Sgr.	à 14 Thlr. 25 Sgr.	à 7 Thlr. 12½ Sgr.

auf sofortige Bestellung versandt durch die

Königl. Haupt-Collection von

B. Magnus, Hannover.

Die Zusendung der amtlichen Gewinnlisten und die Auszahlung der Gewinne findet gleich nach Beendigung der Lotterie statt. (8955)

Ein mit guten Zeugnissen versehener, verheiratheter Gärtner sucht eine Stelle. Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter 8976.

Ausstellung – Paris.

Unterzeichneter Deutscher, seit 27 Jahren in Paris, erlaubt sich allen Industriellen und Fabrikanten, welche die Ausstellung in Paris beschicken, die Dienste seines Hauses zu empfehlen, sowohl zur Vertretung im Allgemeinen, wie zur Förderung ihrer commerziellen Interessen. In Betreff der Referenzen beziehe ich mich auf meine früheren Inserate. (8947)

F. A. Winter, 154, rue St. Honoré,
Agentur- u. Commissions-Geschäft.



Dampfschiffs-Auction.

Wegen erbschaftlicher Auseinandersetzung soll der im Jahre 1865 in der hiesigen Vulkan-Eisengießerei auf das Solideste und nach neuester Construction erbaute eiserne Raddampfer „Vulkan"

Sonnabend, den 23. März c,
Vormittags 11 Uhr,

zu Königsberg i. Pr., in dem Comtoir der Herren **Gebrüder Meyer,** an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Der Dampfer ist 125 Fuß lang, 25¼ Fuß über Radkasten und 13 Fuß im Raume breit, 7½ Fuß im Mittelschiff hoch; er geht vollständig ausgerüstet, mit 1000 Centnern Ladung, circa 4 Fuß tief; Schnelligkeit circa 12 Knoten pro Stunde. — Die elegante Einrichtung des „Vulkan" in Herren und Damen-Cajüten macht denselben eben so zum Passagierschiff, wie seine großen Laderäume u. kräftige Construction zum Fracht- und Schleppschiff geeignet, selbst bei stürmischem Wetter. — Maschine — nach Penn'schem System — 60 bis 70 Pferdekraft stark.

Dampfer „Vulkan" liegt an der Vulkan-Eisengießerei und kann stets in Augenschein genommen werden. — Nähere Auskunft ertheilen auf portofreie Anfragen die Herren **Gebrüder Meyer** und der Unterzeichnete (8684)

Carl Fr. Sturmhöwel,
vereideter Schiffsmäkler.

Königsberg i. Pr., Februar 1867.

Eine Dame, in der Landwirthschaft erfahren, der die besten Empfehlungen und Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle zur selbstständigen Führung der Wirthschaft. Adressen erbittet man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7759.

Ein tüchtiger u. practischer Zuschneider für Herren-Garderobe

findet eine angenehme und dauernde **Stellung** und kann **sofort** eintreten bei (8975)

Julius Bendermann in Elbing,
Alter Markt.

Ein sehr eleg. polis. Pianino soll Baumgartschegasse 44, part., billigst verkauft werden.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft practisch erlernt und seine Condition in Folge seiner Einziehung im letzten Feldzuge verloren hat, sucht sofort oder zum 1. April cr. ein Engagement. Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Kreisrichter **Krause** in Stolp. (8610)

Circa 150 Schock Rohr

sind käuflich zu haben bei **F. Ziehm** in Willenberg bei Marienburg. (8937)

Clayton Shuttleworth & Co. in Lincoln.
Locomobilen und transportable Dreschmaschinen

neuester und bester Construction

liefert unter Garantie der Fabrikanten zu neuerdings ermäßigten Preisen incl. Fracht und Eingangszoll und mit Kessel-Prüfungs-Attest der Königl. Preuß. Behörden

C. F. W. Jeppe in Rostock, Mecklenburg,
Agent der Herren C. S. & Co. seit 1854.

Zuverlässige Maschinenführer werden auf beliebig lange Zeit gestellt.

Bei dem Königl. Domainen-Pächter Herrn **Gerschow** zu Rathstube bei Dirschau und Hrn. **Peters** zu Papau bei Zyglond sind von C. F. W. J. gelieferte Dampfdreschmaschinen in Thätigkeit. (8908)

Bockverkauf.

Montag, den 4. März d. J. beginnt der Verkauf 1jähr. Böcke aus hiesiger Stammheerde.

Die Böcke sind bereits eingeschätzt und kann die Schäferei jederzeit besichtigt werden.

Gorinnen bei Rehden, 15. Febr. 1867.
(882-) **M. Koerber.**

Die zu der Nachlaßmasse des verstorbenen Herrn Commerzienrath **Joh. Franz Knopff** gehörigen Grundstücke, bestehend in:

1 Wohnhaus nebst Hintergebäuden Friedrichplatz No. 158,
1 Wohnhaus nebst Hintergebäuden Wallstraße No. 184,
1 Wohnhaus nebst 2 Speichern Wallstraße No. 166.
1 Wohnhaus nebst 1 Speicher und Garten Grostwo No. 26,
5 Speicher unter der No. Schlosserstraße 169, 170, 171, 172, 173,
1 Speicher und ein freier Platz Wasserstraße No. 141,
1 Gartengrundstück Wallstraße No. 179,

sollen aus freier Hand verkauft werden.

Die Taxen liegen im Comptoir, Friedrichplatz No. 158, in den Wochentagen, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und 2 bis 5 Uhr Nachmittags zur gefälligen Einsicht aus und werden auch dort schriftliche Offerten bis zum 1. März a. c. entgegengenommen. (8408)

Bromberg, den 5. Februar 1867.

Ein j. anst. Mädchen sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem Putz-, Weißwaaren- oder Confections-Geschäft und bittet um gefällige Adressen unter No. 8986 in der Exp. d. Ztg.

Ein gebildeter junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet zum 1. April eine Stelle ohne Pension in Lagschau bei Bahnhof Hohenstein. Schriftliche Meldungen werden erbeten. (8942)

Sonnabend, den 23. Februar c.,
findet ein

Vocal- u. Instrumental-Concert

im Saale des
Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
statt,

ausgeführt vom Sängerbunde, unter gütiger Mitwirkung des Instrumental-Musik-Vereins und anderer Dilettanten.

PROGRAMM.

1. Ouverture zur „Zauberflöte" von Mozart.
2. „Gunst des Augenblicks" von Markull, für Männerchor und Harmonie-Musik.
3. „Morgenstille" von Billeter, Doppelquartett.
4. „Rütli-Scene aus Tell" von Rossini, für Männerchor und Orchester.
5. Ouverture zu „Ruy Blas" von Mendelssohn.
6. „Im Walde" von Otto, für Solo, Chor und Orchester.

Der Ertrag des Concerts ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Beginn desselben 6½ Uhr Abends. Eintrittspreis 10 Sgr. à Person. Billets zum gleichen Preise sind in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg** und **Sebastiani**, in den Musikalien-Handlungen der Herren **Weber** und **Ziemssen** und bei Herrn **Hornmann**, Langgasse 51, so wie Textbücher à 1 Sgr. Abds. an der Kasse zu haben. (8918)

Der Vorstand des Sängerbundes.

Sängerbund.

Heute Abend 7 Uhr: General-Probe im Schützenhause; die Sänger werden um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand. (8921)

Eingesandt.

Längst ist es anerkannt, daß die Hülsenfrüchte den meisten Nahrungsstoff enthalten und nur die Furcht vor ihrer Schwerverdaulichkeit hat bisher Viele abgeschreckt, sich die darin ruhenden Kräfte zu Gute kommen zu lassen. Vor Kurzem ist in Stettin von den Herren **Nicol & Telschow** ein Unternehmen ins Leben gerufen, das sich die Aufgabe gestellt hat, die beliebteste Hülsenfrucht, die Erbse, von ihrer Hülse zu befreien, und liefern die Genannten, wie wir uns selbst zu überzeugen Gelegenheit hatten, ein vorzügliches Fabrikat, welches frei von allen blähenden Bestandtheilen, auch von den schwächsten Naturen ohne jede Beschwerde genossen werden kann. Die wesentlichen Vortheile dieser sogenannten Spliß-Erbsen liegen klar auf der Hand. Man reicht nämlich mit ¾ Metzen dieser Waare, die in ca. ½ Stunde gar kocht, vollkommen so weit, als mit einer starken Metze Roherbsen, braucht dieselbe nicht durchzuschlagen, spart also an Zeit, Mühe und Feuerungsmaterial und ist der Preis somit bei genauer Berechnung kaum nennenswerth theurer. (8961)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.